

5. März 2013

**KUNST
FEST
SPIELE
HERREN
HAUSEN**

Barbara Krüger
Kommunikation

Escherstr. 22
30159 Hannover

T +49 (0) 511 390 802 50
F +49 (0) 511 390 802 55
M +49 (0) 172 51 66 398
info@barbarakrueger.de

www.kunstfestspiele.de.

6. Biografien der Künstler, alphabetisch geordnet

AKADEMIE FÜR ALTE MUSIK BERLIN (*SINGING GARDEN*),

1982 in Berlin gegründet, gestaltet die Akademie für Alte Musik Berlin eigene Konzertreihen im Konzerthaus Berlin und im Münchner Prinzregententheater. Konzertreisen führen sie regelmäßig durch Europa, nach Asien, Nord- und Südamerika. Das Ensemble musiziert unter der wechselnden Leitung seiner Konzertmeister sowie ausgewählter Dirigenten. Mit Rene Jacobs verbindet das Ensemble eine langjährige künstlerische Partnerschaft, aus der zahlreiche gefeierte Opern- und Oratorienproduktionen hervorgegangen sind. Weitere wichtige Kooperationen sind die mit dem RIAS Kammerchor, renommierten Solisten wie Andreas Scholl, Sandrine Piau und Bejun Mehta, mit der Tanzcompagnie Sasha Waltz & Guests („Dido & Aeneas“, „Medea“). Die Aufnahmen des Orchesters, mit mehreren Millionen verkauften Tonträgern weltweit, wurden mit allen bedeutenden Schallplattenpreisen ausgezeichnet.

ARLAUD, PHILIPPE (*HOJOTOHO – EINE WAGNER-BLECH-COMEDY*),

schloss ein Studium der Kunstgeschichte und eine künstlerische Ausbildung an der Ecole Supérieure d'Art Dramatique du Theatre national de Strasbourg ab. Für seine Regiearbeiten im Bereich Oper und Schauspiel schafft er sowohl die Bühnenbilder als auch das Lichtdesign. Charakteristisch für seine Inszenierungen ist eine Schauspielführung, welche die Anforderungen von Gesang und Sprech-Theater miteinander vereint. Seit 1982 arbeitet er mit Erfolg als Regisseur, Schöpfer von Projekten, Bühnenbildner und Licht-Designer an zahlreichen renommierten Theatern und Opernhäusern in Europa, Asien und den USA. Er wurde zwei Mal mit der höchsten Künstlererehrung Österreichs, der Josef-Kainz-Medaille der Stadt Wien ausgezeichnet. Seit März 2007 ist Philippe Arlaud künstlerischer Leiter des Musikfestivals in Feldkirch (Österreich).

bauchplan).((*AKADEMIE DER SPIELE*),

Florian Otto, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner

„Unser Interesse gilt dem Alltäglichen und der Suche nach darin verborgenen Potentialen des öffentlichen und privaten Freiraums“, so das Credo der kreativen Köpfe des 2001 gegründeten Büros für Landschaftsarchitektur und Urbanismus. Vor dem Hintergrund einer Welt im Umbruch liegt ihrem Schaffen die Idee einer offenen Gesellschaft zugrunde und die Vorstellung, dass es in zukunftsfähigen Gestaltungsprozessen um einen Dialog zwischen Kultur und Natur gehen muss. Den Workshop bei der diesjährigen Akademie der Spiele leitet Florian Otto. 1977 in München geboren, studierte Otto Landschaftsarchitektur an der TU München-Weihenstephan und an der Royal Veterinary + Agricultural University in Kopenhagen. Neben seiner Tätigkeit als Landschaftsarchitekt und Stadtplaner ist er in der Lehre engagiert, etwa an der ETH Zürich, der TU München oder der Akademie der Bildenden Künste München. 2008 erhielt er mit **bauchplan**).(das Margarete Schütte-Lihotzky-Stipendium des österreichischen



Die KunstFestSpiele sind eine Veranstaltung der Landeshauptstadt Hannover, Kulturdezernat
Partner: VHV Versicherungen, HANNOVERSICHE, Niedersächsische Sparkassenstiftung,
NORD/LB, Sparkasse Hannover und die VGH



Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur, im Sommer 2012 wurde er mit dem Kunstpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste ausgezeichnet.

BEPPER, CLAUS VAN (*ALLE MENSCHEN WERDEN BRÜDER II*),

1949 am Niederrhein geboren, beschäftigt sich mit Objektkunst, Installation, Performance, experimenteller und improvisierter Musik. Schon seit den frühen 1970er Jahren arbeitet er mit Schallplatten und Schallplattenspielern. Seit 1990 entwickelt er Aufführungsformen, die ausschließlich durch Benutzung von Schallplatten entstehen. Als Mitglied der Gruppe Heinrich Mucken nahm er 1987 an der documenta 8 teil. 2002 erhielt er den NRW-Kompositionspreis für sein Projekt „Schallplattenkonzert + Lichtspiele“. Veröffentlichungen in Katalogen, Büchern und Zeitschriften. Aufnahmen für Schallplatte, CD, Film, Rundfunk und Fernsehen. Seine Installationen sind international in privaten und öffentlichen Sammlungen, Museen und Galerien vertreten.

BILBAO, FLORIAN (*WHEN THE MOUNTAIN CHANGED ITS CLOTHING*),

geboren 1979 in Libourne, Frankreich, erhielt seine Tanzausbildung in Montpellier und Angers. Seine Stücke (in Zusammenarbeit mit dem Schauspieler Jörg Schiebe oder mit dem Maler Sylvain Brugier) werden bei den Tanztagen Berlin, aber auch in Leipzig, Freiburg, Heidelberg und Halle gezeigt. Mit Livia Patrizi hat Bilbao die Jugendcompany des Berliner Schulprojekts TanzZeit gegründet und das Stück „Brief an LF“ für diese Company choreografiert (Koproduktion Radialsystem, theatre massalia Marseille und dance4 Nottingham).

DODERER, CLAUDIA (*SINGING GARDEN*),

1957 in Wiesbaden geboren, arbeitet seit 1986 freischaffend im Bereich Musiktheater, Oper und Installation. Neben Werken des klassischen Opernrepertoires (u.a. Mozart, Verdi, Strauss), des modernen Tanzes und der Alten Musik (Vivaldi, Handel, Scarlatti, Buxtehude) entwickelte sich eine kontinuierliche Zusammenarbeit mit Komponisten wie Gerard Grisey, Wolfgang Rihm oder Klaus Lang. Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit ist die Entwicklung neuer szenischer Formen für Konzerte und Musiktheater, darunter die musikalische Inszenierung von Räumen, Objekten und Installationen.

ENCKE, THORSTEN (*PETER UND DER WOLF*),

geboren 1966, studierte Violoncello und Dirigieren bei Friedrich- Jürgen Sellheim, Lynn Harrell und William A. Schaefer in Hannover und Los Angeles. Als Cellist gewann er Preise bei internationalen Wettbewerben. Nach dem Gewinn des Kompositionswettbewerbs des Pablo Casals Festivals im südfranzösischen Prades 2005 konzentriert sich seine Arbeit mehr und mehr auf kompositorische Projekte, verbunden mit dem Dirigat eigener Werke. Er erhielt zahlreiche Kompositionsaufträge, u.a. vom Norddeutschen Rundfunk und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen. Er ist Gründer und künstlerischer Leiter des Orchesters musica assoluta.

ENSEMBLE MOSAIK (*FERNE NÄHE BEWEGUNG*),

Das Ensemble Mosaik wurde 1997 auf Initiative junger Berliner Instrumentalisten und Komponisten gegründet. Es ist heute eines der renommiertesten Ensembles für zeitgenössische Musik in Deutschland. Sein

Interesse gilt der Erforschung und Weiterentwicklung der Vielfalt ästhetischer Konzepte und Erscheinungsformen in der heutigen Musik. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist die Auseinandersetzung mit digitalen Medien in Komposition und Klangerzeugung, ein anderer die Erforschung neuer Ansätze in der Aufführungspraxis, beispielsweise durch die Einbindung szenischer und visueller Elemente. Über 150 Uraufführungen gehören bislang zum Repertoire.

ENSEMBLE S (ROMANZEN),

Das deutsch-niederländische Ensemble S war bereits Gast bei den KunstFestSpielen. 1998 von Stephan Meier und Arnold Marinissen gegründet, führten es Auftritte bis in große Konzertsäle wie die Kölner Philharmonie und das Concertgebouw Amsterdam. Seine neun CDs erhielten ausnahmslos internationale Auszeichnungen. Langjährige Erfahrung hat das Ensemble mit Musik für spezifische (Freiluft-)Orte aufgebaut. Seit 2002 zieht der CIRCUS S mit räumlich konzipierter Musik im eigenen Zelt durch Europa. 2003 erhielt er den Preis der Stiftung Kulturregion Hannover.

FROLEYKS, STEPHAN (PETER UND DER WOLF; ALLE MENSCHEN WERDEN BRÜDER II),

geboren 1962 in Kleve, arbeitet international als Komponist, Interpret, Autor, Kurator und Erfinder neuartiger Instrumente. Er studierte an den Musikhochschulen von Hannover und Essen. Seine Kompositionen, Installationen, Hörstücke, multimedialen Arbeiten und Theatermusiken entstanden u.a. als Auftragswerke für WDR, Radio Bremen und Deutschlandradio. Sie werden auf bedeutenden Festivals in Deutschland und Europa aufgeführt. Mehrfach erhielt er Stipendien und Kunstpreise. Als Interpret und Improvisationsmusiker (Schlagzeug/ Tuba) arbeitet er solistisch und mit verschiedenen Ensembles in der neuen Musik. Konzertreisen führten ihn durch ganz Europa bis nach Südamerika und Asien. Er ist Professor für Schlagzeug an der Musikhochschule in Münster.

GOERGE, THOMAS (KINDER TOTEN LIEDER – ALLE LUST WILL EWIGKEIT),

studierte Bühnen- und Filmgestaltung an der Universität für angewandte Kunst Wien. 2001-2003 war er Bühnenbildassistent am Schauspiel Frankfurt. Seit 2004 arbeitet er u.a. mit Dimiter Gotscheff, Christof Nel und Jan Neumann. Er entwarf die Bühnenbilder für die letzten großen Arbeiten von Christoph Schlingensiefel wie „Church of Fear“, „Parsifal“ in Bayreuth (beide zusammen mit Daniel Angermayr) und „Metanoia“ an der Staatsoper Berlin. Seine zusammen mit Schlingensiefel entwickelte Bühneninstallation „Eine Kirche der Angst vor dem Fremden in mir“ war auf der 54. Biennale in Venedig zu sehen.

GERKAN, FLORENCE VON (WHEN THE MOUNTAIN CHANGED ITS CLOTHING),

1960 in Hamburg geboren, studierte Kostümbild in Berlin. Als Kostümbildnerin für Theater, Oper und Ballett arbeitet sie an großen Häusern weltweit, so u.a. am Opernhaus Zürich, dem Staatstheater Stuttgart, der Mailänder Scala, dem Royal Opera House Covent Garden in London, der Wiener Staatsoper und an der Metropolitan Opera New York. Neben vielen anderen arbeitete sie mit den Regisseuren Jürgen Flimm, Wilfried Minks, Erich Wonder, Andrea Breth, Cesare Lievi, Peter Mussbach, Tatjana Gurbaca, Grisca Asagaroff. Langjährige Zusammenarbeit verbindet sie mit Heiner Goebbels, an dessen Produktionen „Hashirigaki“ (2000), „Landschaft mit entfernten Verwandten“ (2002), „Eraritjaritjaka“ (2004) und „I went to the house but did not enter“ (2008) sie als Kostümbildnerin beteiligt war. Seit 2003 leitet sie als Professorin den Studiengang Kostümbild an der Universität der Künste Berlin.

GLOBOKAR, VINKO (*ROMANZEN*),

Die Aufführung seines Klassikers „Laboratorium“ wurde 2012 bei den KunstFestSpielen umjubelt. Globokar wurde 1934 in Anderny (Frankreich) geboren. Seine spätere Jugend verbrachte er in Slowenien, wo er zunächst als Jazzmusiker auf der Posaune debütierte. Später studierte er Posaune in Paris, Komposition und Dirigieren bei René Leibowitz und Luciano Berio. Im Bereich der zeitgenössischen Musik ist Globokar der profilierteste Posaunist seiner Generation, er inspirierte zahlreiche Komponisten zu für ihn geschriebenen Werken und trug so maßgeblich zum zeitgenössischen Repertoire für Posaune bei. Mit seinen Werken als Komponist, die oft in den Performance- und Theaterbereich hineinspielen, hat er sich in die Musikgeschichte des 20. und 21. Jahrhunderts eingeschrieben. Er war Mitglied des bedeutenden Improvisationsensembles „New Phonic Art“. In den 60er und 70er Jahren lehrte er Posaune in Köln. 1973 bis 79 leitete er die instrumentale und vokale Forschungsabteilung des IRCAM in Paris.

GOEBBELS, HEINER (*WHEN THE MOUNTAIN CHANGED ITS CLOTHING*),

1952 geboren, lebt seit 1972 in Frankfurt am Main. Als Komponist arbeitet er mit den wichtigsten Dirigenten, Ensembles und Orchestern. Seit Beginn der 90er Jahre komponiert und inszeniert er eigene, weltweit gefeierte Musiktheaterstücke. Die meisten dieser Musiktheaterstücke werden vom Theatre Vidy in Lausanne produziert und zu den wichtigsten internationalen Theater- und Musikfestivals in Europa, den USA, Südamerika, Australien und Asien eingeladen. Heiner Goebbels wurde mit vielen internationalen Schallplatten-, Hörspiel-, Theater- und Musikpreisen ausgezeichnet. Er ist Composer in Residence beim Lucerne Festival und bei den Bochumer Symphonikern und Artist in Residence an der Cornell University, Ithaca, USA (2010). Goebbels ist Mitglied mehrerer Akademien der Künste sowie Honorable Fellow am Dartington College of Arts und an der Central School of Speech and Drama in London, Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin (2007/08). Er ist Professor am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Justus Liebig-Universität Gießen und seit 2006 Präsident der Hessischen Theaterakademie. Seit 2012 ist er Leiter der Ruhrtriennale. Im selben Jahr erhielt er den International Ibsen Award, einen der weltweit wichtigsten Theaterpreise.

GOLONKA, WANDA (*SCHON SCHÖN*),

geboren 1958 in Lyon, gründete nach ihrer Ausbildung in klassischem Ballett sowie zeitgenössischem Tanz die Gruppe NEUER TANZ, die sie bis 1995 leitete. 2000 war sie "Artist in Residence" am Münchener Marstall. Von 2001 bis 2009 war sie Hausregisseurin am Schauspiel Frankfurt. In ihren grenzüberschreitenden Arbeiten zwischen Tanz, Performance, Musik und Text setzt sie sich mit dem Theater als körperliche Erfahrung auseinander. Zentraler Bestandteil dabei ist die sinnliche ästhetische Entdeckung des Raums, den sie in seiner Wahrnehmung von Körper und Zeit immer wieder aufs Neue untersucht.

GRCIC, TAMARA (*AKADEMIE DER SPIELE*),

Künstlerin (Foto, Film, Video, Installation) aus Frankfurt am Main. Konsequenter rückt Tamara Grcic, die 2009 mit einer beeindruckend-rätselhaften Arbeit bei der Biennale in Venedig vertreten war, scheinbar Belangloses, banal Alltägliches, unbewusst Hingenommenes in den Fokus ihrer Werke. Das Interesse der mehrfach ausgezeichneten und international renommierten Künstlerin gilt jedoch nicht einer Beschreibung oder Manifestierung dieser Zustände, sie fokussiert ihren Blick auf die Zwischenzustände und ihre

Möglichkeiten. Grcics Werk setzt sich aus sensiblen Fotografien, verblüffenden, auch raumgreifenden Installationen und aus außergewöhnlichen Video- und Filmarbeiten zusammen, im vergangenen Jahr zeigte sie ihre Installation *Outside-Here* während der KunstFestSpiele Herrenhausen im Großen Garten. Tamara Grcic, 1964 in München geboren, studierte von 1983 bis 1986 an der Universität Wien Kunstgeschichte, von 1986 bis 1988 an der Johann-Wolfgang-Goethe Universität, Frankfurt am Main, Kulturanthropologie und von 1988 bis 1993 an der Hochschule der bildenden Künste/Städelschule, Frankfurt am Main, bei Peter Kubelka Film. Die Künstlerin erhielt u.a. den Preis der Günther-Peill-Stiftung (2006), den Maria Sibylla Merian-Preis (2000), den Kunstpreis der Dorothea von Stetten-Stiftung (1998) und den Roy Lichtenstein-Preis des Kunstfonds e.V. Bonn (1996). Seit 1992 nimmt sie jährlich an mehreren internationale und nationale Gruppen- und Einzelausstellungen teil und ist in zahlreichen renommierten privaten wie öffentlichen Sammlungen vertreten.

GRÜNBERG, KLAUS (*WHEN THE MOUNTAIN CHANGED ITS CLOTHING*),

studierte Bühnenbild bei Erich Wonder und arbeitet seither als Bühnenbildner und Lichtdesigner an Theatern und Opernhäusern in Europa, Kuwait und Argentinien. Er war Partner von Regisseuren wie Sebastian Baumgarten, Andre Wilms, Thilo Reinhardt, Christof Nel und Barrie Kosky. Regelmäßig arbeitet er mit Heiner Goebbels, so bislang u.a. bei „Max Black“ (1998), „Hashirigaki“ (2000), „Landschaft mit entfernten Verwandten“ (2002), „Eraritjaritjaka“ (2004), „Stifters Dinge“ (2007), „I went to the house but did not enter“ (2008). 1999 eröffnete Grünberg in Hamburg das MOMOLMA (museum of more or less modern art). Für Bühne und Licht zur Oper „Rusalka“ an der Komischen Oper Berlin (mit Barrie Kosky) wurde er 2011 für den FAUST Theaterpreis nominiert.

HÖLZER, SABRINA (*ATLAS – INSELN DER UTOPIE*),

studierte Musikwissenschaft, Philosophie, Germanistik und Pädagogik in Köln. Nach Regieassistenzen an verschiedenen Theatern arbeitet sie seit 1994 als Regisseurin im In- und Ausland. Für ihre Arbeiten wurde sie mehrfach ausgezeichnet. 1997-2011 gehörte sie zum Leitungsteam der Zeitgenössischen Oper Berlin. Für ihre Projekte im lichtlosen Raum gründete sie das Label „Into the Dark“. Inszenierungen führten sie u.a. an die Opera National de Lyon, das Hebbel-Theater Berlin, die Komische Oper Berlin, die Münchener Biennale und die Biennale di Venezia. Im Rahmen von Lehraufträgen und Gastprofessuren unterrichtete sie am Mozarteum Salzburg, der spanischen Universität UNED, der Technischen Universität Berlin und der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Sabrina Holzer lebt und arbeitet in Berlin und Wiesenburg.

HOSOKAWA, TOSHIO (*SINGING GARDEN*),

Toshio Hosokawa ist der heute bekannteste Komponist Japans. Seine unverwechselbare Musiksprache ist vom Spannungsverhältnis zwischen westlicher Avantgarde und traditioneller japanischer Kultur geprägt. 1955 in Hiroshima geboren, kam er 1976 nach Berlin, wo er bei Isang Yun Komposition studierte. Anschließend setzte er seine Studien bei Klaus Huber und Brian Ferneyhough fort. Nachdem er sich zunächst an der westlichen Avantgarde orientierte, begann er mit seiner ersten Oper „Vision of Lear“ eine neue musikalische Welt zwischen Ost und West zu erschließen. Im Mittelpunkt seiner Werke steht oft die Natur mit ihren verschiedensten Schöpfungen und vor allem ihrer Vergänglichkeit. Mit kammermusikalischen Werken eroberte er zunächst die Festivals für Neue Musik, mit größeren Werken wie seinem Oratorium „Voiceless Voice in Hiroshima“ dann auch die großen Konzertsäle. Seine Orchesterwerke wurden

gespielt von den Wiener Philharmonikern, den Berliner Philharmonikern, dem Cleveland Orchestra.
Hosokawa ist Träger zahlreicher Preise und Auszeichnungen.

KAUL, MATTHIAS (RELAX),

ist Komponist, Performer und Schlagzeuger. Viele seiner Stücke siedeln im Bereich der Mixed Media und verwenden Elemente von Musik wie Theater und Performance Art. Daneben erarbeitet er Filmmusiken, Hörspiele und Klanginstallationen. Als Schlagzeuger spielte er zunächst Rock und Jazz, bereiste dann Afrika, wo er die Musik der Samburu und der Massai studierte. Tournéeen führen ihn heute um die ganze Welt. Er ist Gründungsmitglied des Ensembles L'ART POUR L'ART und arbeitete mit Komponisten und Musikern wie John Zorn, David Moss, Carla Bley, Malcolm Goldstein, Mauricio Kagel, Hans Werner Henze, Vinko Globokar, Hans Joachim Hespos. Für seine CD „Haltbar gemacht“, auf der Stücke von Kauls Kinderkompositionsklassen gesammelt sind - gespielt vom Ensemble L'ART POUR L'ART - erhielt er 2012 den Preis der deutschen Schallplattenkritik.

KÖBBERLING/ KALTWASSER, Berlin (AKADEMIE DER SPIELE),

Folke Köbberling, Künstlerin (Installation, Skulptur, Performance)

Die Stadt mit ihren öffentlichen Begegnungs- und Transiträumen, mit ihren Verkehrsnetzen und Knotenpunkten dienen dem international renommierten Künstlerduo Folke Köbberling/Martin Kaltwasser als Operationsgebiet für ihre künstlerischen Arbeiten, die sie als Alternativen und kritische Partizipation zu Stadtentwicklungsprozessen verstanden wissen wollen. Mit subtilen und komplexen Bauten und Skulpturen arbeiten sie seit 2002 an einer Ästhetik des Widerstands gegen eine eindimensional ausgerichtete Lebensumwelt. Der Unwirtlichkeit städtischen Lebensraums, geprägt durch Konsum, Überwachung und Autoverkehr, setzen sie Optionen entgegen und verwenden für ihre Interventionen Übriggebliebenes, Weggeworfenes. Folke Köbberling, die den Workshop leiten wird, wurde 1969 in Kassel geboren, studierte Bildende Kunst an der Universität der bildenden Künste in Kassel, am Emily Carr Institute of Art & Design in Vancouver und an der Universität der Künste Berlin. Zahlreiche Stipendien, Auszeichnungen und Einladungen zu Ausstellungen und Projekten im In- und Ausland spiegeln ihre Position in der zeitgenössischen Kunst ebenso wie Lehrtätigkeiten u.a. an der Universität der Künste Berlin, an der Leibniz Universität Hannover, dem Art Center College of Design, Pasadena, der Metropolitan University, London, und der Kunsthochschule Kassel. Folke Köbberling arbeitete 2003 bis 2005 mit ihrer Performance *Tagesfiliale* in verschiedenen Theatereinrichtungen wie dem FFT Düsseldorf, dem Frankfurter Schauspielhaus und dem Theaterhaus Jena.

KÖTTER, DANIEL (FREIZEITSPEKTAKEL),

geboren 1975, ist Regisseur, Filmemacher und Videokünstler. Ein Schwerpunkt seiner Arbeit liegt auf der Zusammenarbeit mit Komponisten und Choreographen. Als künstlerischer Leiter des labor für musik:theater entwickelte er Performance-Projekte und Multi-Channel-Filme an der Grenze zwischen Konzert und Musiktheater. Seit 2009 arbeitet er intensiv mit dem Komponisten Hannes Seidl. Seit 2009 entwickelt er gemeinsam mit Constanze Fischbeck das modulare Film-/ Kunst- und Performance-Projekt state-theatre über die Bedingungen des Performativen in den Städten Lagos, Teheran, Berlin, Detroit, Beirut, Mönchengladbach. Seine Arbeiten wurden in Europa, USA, Kanada, Mexiko und Nigeria gezeigt.

L'ART POUR L'ART (RELAX),

1983 gegründet, zählt heute zu den beständigsten der zeitgenössischen Musik. Die Schwerpunkte bislang: Musiktheater, inszenierte Konzerte, Projekte im öffentlichen Raum, „Kinderkomponistenklassen“, die Förderung junger Komponisten, die Entdeckung und Integration wenig bekannter klassischer Werke. Zur weltweiten Konzerttätigkeit des Ensembles gesellen sich zahlreiche Uraufführungen. In der Zusammenarbeit mit Komponisten entwickelten sich dabei zahlreiche neue Spieltechniken und musikalische Ausdrucksweisen. L'ART POUR L'ART arbeitete mit wichtigen Komponisten wie u.a. Vinko Globokar, Hans Werner Henze, Mauricio Kagel, Younghee Pagh-Paan, Frederic Rzewski, Isang Yun, John Zorn. Das Ensemble realisierte darüber hinaus Uraufführungen von Andre Jolivet, Jo Kondo, Luca Lombardi, Michael Maierhof, Olga Neuwirth, Stefan Wolpe u.v.a. Zahlreiche CD-Einspielungen und Rundfunkproduktionen dokumentieren diese Arbeit.

LAUWERS, JAN (HOUSE OF OUR FATHERS),

geboren 1957 in Antwerpen, studierte Malerei an der Kunstakademie in Gent. 1979 gründet er das Epigonenensemble, das 1981 in das Kollektiv Epigonentheater zlv umgewandelt wird („zonder leiding van“, dt: „ohne die Leitung von“). Es trägt zum radikalen Wandel der flämischen Theaterszene in den frühen 1980er Jahren bei. 1986 gründet er gemeinsam mit Grace Ellen Barkey die Needcompany, mit der er eine einzigartige Theaterästhetik entwickelt, die sich auf der Grenze zwischen Theater, Tanz, Performance und bildender Kunst bewegt. Sowohl in der Zusammensetzung des Schauspielensembles als auch in ihrer Arbeitsweise ist die Needcompany international orientiert; von Anfang an wurde jede Produktion in verschiedenen Sprachen aufgeführt. Lauwers' Hintergrund in der bildenden Kunst bestimmt seinen Umgang mit dem Medium Theater ebenso wie seine höchst individuelle, in mehrfacher Hinsicht innovative theatralische Sprache. Typisch ist dabei das transparente, „denkende“ Spiel der Darsteller, die das Paradox zwischen Spielen und Nicht-Spielen thematisieren. Mit ihren Stücken gastiert die Needcompany auf den wichtigsten Theaterfestivals Europas. Jan Lauwers & Needcompany sind seit 2009 „Artists in Residence“ am Burgtheater Wien. 2012 wurde Jan Lauwers mit dem „Goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich“ geehrt.

LEVIT, IGOR (ALLE MENSCHEN WERDEN BRÜDER I),

zählt zu den neuen aufstrebenden Pianisten der Weltklasse. Geboren 1987 in Nischni Nowgorod, übersiedelte er im Alter von acht Jahren mit seiner Familie nach Deutschland und lebt bis heute in Hannover. Erst vor kurzem beendete er sein Klavierstudium und erreichte dabei die höchste Punktzahl in der Geschichte der hannoverschen Musikhochschule. Als jüngster Teilnehmer gewann er beim Arthur Rubinstein Wettbewerb in Tel Aviv 2005 gleich vier Preise, er war erster Preisträger beim Wettbewerb der Hamamatsu Piano Academy in Japan und zweiter Preisträger beim Maria Callas Grand Prix in Athen. 2012 wurde er ernannt zum BBC New Generation Artist. In diesem Jahr nimmt er teil an der Konzertreihe „ECHO Rising Stars“ und präsentiert in diesem Zusammenhang Klavierabende in der Kölner Philharmonie, dem Wiener Konzerthaus, dem Concertgebouw Amsterdam und dem Barbican-Centre in London. Zu weiteren Höhepunkten dieser Saison gehören Konzerte mit dem London Philharmonic Orchestra, dem Budapest Festival Orchestra, der Staatskapelle Dresden, dem English Chamber Orchestra und eine Japan-Tournee mit den Düsseldorfer Symphonikern. Seit 2003 wird Igor Levit unterstützt von der Studienstiftung des Deutschen Volkes und der Deutschen Stiftung Musikleben.

LUCILIA CAESAR (*A-RONNE II*),

ist eine 1994 durch Ingrid von Wantoch Rekowski in Brüssel gegründete Kompanie. Sie initiiert Projekte, erfindet und koproduziert multidisziplinäres Theater. Mit ihr entwickelt sie seit den ersten gemeinsamen Arbeiten ein multidisziplinäres Theater und eine eigentümliche und variantenreiche Sprache, in der die szenische Logik mit den Gesetzen der Musik und der Malerei verschmilzt. Es entsteht ein Theater, in dem der Text sich nicht mehr aus Worten, Situationen und Figuren zusammensetzt, sondern aus Harmonien, Bildern, Strukturen, in denen die Körper der Darsteller sich zu einem kollektiven, monstrosen Wesen vereinigen, das von den eigenen Trieben ebenso gesteuert wird wie von der Raserei des kollektiven Unbewussten.

MAHLER, HANNES MALTE (*INTERVENTIONEN ZUM THEMA HEIMAT UTOPIE*)

Meisterschüler von Marina Abramovic. 2000 erhielt er das Jahresstipendium des Landes Niedersachsen the private domain # drawing, Södertälje (Stockholm), Schweden. Seit 2008 kuratiert er mit Hartmut Stielow Neue Kunst in alten Gärten 2008, Lenthe. Ausstellungen wie z.B. in 2012: particles rev. – digital interdisciplinations exhibition, Sydney NON DENOMINATIONAL ORATORIES – Kunstverein Via 113 JETLAG – Hannover Messe / Kunsthalle Faust, Hannover Sprengpunkte und Haftpunkte – Kunsthistorisches Institut der Universität Bonn zeigten seine künstlerische und mediale Bandbreite.

MÄDCHENCHOR HANNOVER (*ROMANZEN*),

Vokalensemble für Mädchen und junge Frauen. 1952 gegründet, steht er seit 1999 unter der alleinigen Leitung von Gudrun Schröfel, sein Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Gegenwart. Als Deutschlands führender Mädchenchor wurde er vielfach mit Preisen ausgezeichnet. Zahlreiche ehemalige Mitglieder wählten den Gesang zu ihrem Beruf oder arbeiten heute in angeschlossenen Bereichen.

MNOZIL BRASS (*HOJOTOHO – EINE WAGNER-BLECH-COMEDY*),

feiern zu Wagners 200. Geburtstag 2013 ihr 20-jähriges Bestehen. Das Gasthaus Mnozil steht im 1. Wiener Bezirk. Hier fanden sich im Jahre 1992 sieben junge Blechbläser zu regelmäßigen Musikantenstammtischen bei Josef Mnozil zusammen. Aus klassischer Volksmusik wurde bald angewandte Blechmusik, grundsätzlich ohne Noten gespielt, geeignet für alle Lebenslagen: typische Blasmusik, Schlager, Jazz und Popmusik, Oper und Operette. Ohne Furcht, Tadel und Vorbehalte, dafür mit sehr viel Wiener Schmäh und großer Raffinesse. Mnozil Brass spielen mittlerweile ca. 130 Konzerte im Jahr weltweit: quer durch ganz Europa ebenso wie in Israel, Russland, China, Taiwan, Japan, Kanada, Amerika und Australien. Sie füllen Häuser wie das Burgtheater in Wien, das KKL in Luzern, die Royal Albert Hall in London, das Tschaikowsky Konservatorium in Moskau, die Jahrhunderthalle in Bochum, die Opernhäuser von München, Stuttgart, Wiesbaden und Leipzig, das Thalia Theater in Hamburg, das Düsseldorfer Schauspielhaus und das Berliner Ensemble. Seit 2000 kam fast jährlich eine neue Produktion auf die Bühne: „Zimt“ (2000), „Smoke“ (2001), „Ragazzi“ (2002), „Seven“ (2004), „Das Gelbe vom Ei“ (2007), „Magic Moments“ (2009), „Mnozil spielt Mnozil“ (2010); dazu drei sehr erfolgreiche Theaterarbeiten: „Das trojanische Boot“ (UA RuhrTriennale 2005), „Irmingard“ (UA Salzburger Festspiele 2008), „Blofeld“ (UA Ludwigsburger Schlossfestspiele). 2001 wurden Mnozil Brass für den Amadeus Austrian Music Award nominiert, 2006 erhielten sie den renommiertesten Kleinkunstpreis im deutschen Sprachraum, den „Salzburger Stier“.

MUSICA ASSOLUTA (*PETER UND DER WOLF*),

musica assoluta ist ein Hannoveraner Kammerorchester in dem sich preisgekrönte Solisten vereinen. In seiner stilistischen Vielfalt und in seinem kreativen Drängen auf Erneuerung der Konzertprogramme füllt das Kammerorchester musica assoluta seit 2009 eine Lücke im hannoverschen Konzertleben. Es stellt ungewöhnliche, konzeptorientierte Programme vor, macht sich einen Namen mit Konzerten zeitgenössischer Musik, mit diversen Schulprojekten und mit der Forderung begabter Nachwuchssolisten. Neben vielen anderen Auftritten inner- und außerhalb Niedersachsens ist die Herrenhäuser Galerie ein bevorzugter Auftrittsort des Ensembles.

NEUE VOCALSOLISTEN (*ATLAS – INSELN DER UTOPIE, FREIZEITSPEKTAKEL*),

gehören heute zu den weltweit führenden Spezial- Ensembles für zeitgenössische Vokalmusik. Mit gleich zwei Produktionen sind sie dieses Jahr bei den KunstFestSpielen zu Gast. Bereits 1984 gegründet, agieren sie seit 2000 als reines Kammermusik-Ensemble für Stimmen. Im Zentrum ihres Interesses steht das Erforschen neuer Klänge, Stimmtechniken und vokaler Artikulationsformen. Musiktheater und interdisziplinäre Arbeit mit Elektronik, Video, bildender Kunst und Literatur gehören ebenso zum Konzept wie Collagen von Alter und Neuer Musik. Partner sind Spezialistenensembles und Rundfunkorchester, Opernhäuser und die freie Theaterszene, elektronische Studios sowie Festivals und Konzertreihen Neuer Musik. Zahlreiche Werke werden von ihnen in Auftrag gegeben. Mit ihren Programmen touren die Neuen Vocalsolisten weltweit.

OTT, DANIEL (*AKADEMIE DER SPIELE*),

Daniel Ott, Berlin – Komponist, Pianist, Darsteller

Das Spiel mit Raum und Klang zieht sich wie ein roter Faden durch das künstlerische Schaffen von Daniel Ott. Der Schweizer Komponist und Musiker bringt Räume und Landschaften mit musikalischen und theatralen Performances zum Klingen, er entwickelt ortsbezogene Gesamtkunstwerke, die Geschichte, soziale Aspekte, gesellschaftliche Kontexte, politische Faktoren ebenso einbeziehen wie Natur und Zivilisation, wie Geräusche, Töne, Stimmen. In Hannover wurde er bekannt durch *klangkörperklang* für den Schweizer Pavillon auf der Weltausstellung Expo 2000. Besucher der KunstFestSpiele Herrenhausen 2012 erinnern sich gewiss an *Fountain 16/6*, ein majestätisches Open-Air-Konzert, in dessen Mittelpunkt die Große Fontäne stand. Daniel Ott, geboren 1960 in Grub/Appenzel, ließ sich zunächst als Pianist ausbilden und unterrichtete Klavier und Musik. Gleichzeitig war er am Aufbau verschiedener freier Theatergruppen beteiligt, zog mit Wagenbühne und Pferden durch die Schweiz. 1983 bis 1985 führten ihn Theaterstudien nach Paris und London, von 1985 bis 1990 studierte er Komposition bei Nicolaus A. Huber an der Folkwang-Hochschule Essen sowie bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau. Seit 1990 ist Daniel Ott freischaffend tätig als Komponist, Pianist und Darsteller u.a. mit folgenden Stationen: 1990 Gründung des Festivals *neue musik rümlingen*, 1995 bis 2004 Lehrbeauftragter für Experimentelle Musik an der Hochschule der Künste Berlin, seit 2005 Professor für Komposition und Experimentelles Musiktheater an der Universität der Künste Berlin und Leiter der KlangKunstBühne. Daniel Ott wird zusammen mit Manos Tsangaris 2016 die künstlerische Leitung der Münchener Biennale – Internationales Festival für neues Musiktheater übernehmen.

RZEWSKI, FREDERIC (*ALLE MENSCHEN WERDEN BRÜDER I*),

1938 in Westfield (Massachusetts) geboren, zählt zu den wichtigen Komponisten der Avantgarde, viele sehen in ihm einen Wegbereiter der musikalischen Postmoderne. Früh schon begann er Musik als

kommunikativen Akt zu begreifen, und vertritt so den pragmatischen Ansatz, Musik könne sich nicht um sich selbst drehen und habe sich in der Wahl ihrer Mittel auf ein Publikum einzustellen. Die meisten von Rzewskis Stücken finden ihren Anstoß in politischer Auseinandersetzung. Das Multi-Stilistische, in dem disparate Stilmittel verschmelzen, kennzeichnet seine Arbeitsweise. Rzewski studierte Komposition bei Walter Piston, Roger Sessions und Milton Babbitt in Harvard und Princeton, ab 1960 dann in Italien bei Luigi Dallapiccola. Freundschaften mit Christian Wolff und David Behrman beeinflussten ihn ebenso wie seine Bekanntschaft mit John Cage und David Tudor. In den 60er Jahren begann er seine Karriere als Konzertpianist und Improvisationsmusiker. Gemeinsam mit Alvin Curran gründete er „Musica Elettronica Viva“, ein elektronisches Livemusik-Ensemble, das heute legendär ist. Rzewskis umfangreiches Kompositionswerk umfasst Stücke fast aller musikalischen Genres. Der musiktheatralische, performative Anteil dabei ist meist hoch. Von 1983 bis 2003 war Rzewski Professor für Komposition am Conservatoire Royal de Musique im belgischen Liege. Darüber hinaus unterrichtete er an vielen bedeutenden Hochschulen der USA, am Königlichen Konservatorium Den Haag, an der Hochschule der Künste Berlin und an der Musikhochschule in Karlsruhe.

SAILSTORFER, MICHAEL (*Installation*),

wurde 1979 in Velden/ Vils geboren, heute lebt er in Berlin. Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste in München und am Goldsmiths College der Universität in London. 2005 schloss er als Meisterschüler von Olaf Metzel sein Studium ab. Seit 2001 wird Sailstorfer jährlich in zahlreichen internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen wie auch auf Schauen präsentiert, er erhielt namhafte Auszeichnungen und Stipendien und ist in öffentlichen wie privaten Sammlungen vertreten.

SAUNDERS, REBECCA (*FERNE NÄHE BEWEGUNG*),

geboren 1967 in London, studierte Komposition bei Nigel Osborne und Wolfgang Rihm. Der Umgang mit Farbe, Imagination und Bewegung spielt eine große Rolle in ihrem Schaffen. Sie erhielt zahlreiche Kompositionspreise und Stipendien und ist mit ihrer Musik regelmäßig Gast der wichtigen Festivals für zeitgenössische Musik in Europa und den USA. 2009 wurde sie zum Mitglied der Berliner Akademie der Künste gewählt. 2009/10 war sie „Capell-Compositeur“ der Staatskapelle Dresden. Sie war Dozentin bei den Darmstädter Ferienkursen und bei der Impuls Academy in Graz. Seit 2012 ist sie Professorin für Komposition in Hannover.

SCHACHTEBECK, RIC (*MADRIGALI NOTTURNI*),

studierte Bühnen- und Kostümbild an der Hochschule der Künste Berlin und am Pratt Institute New York sowie Modern Dance in Berlin, New York und Philadelphia. Einem Engagement als Tänzer beim Group Motion Dance Theatre/USA folgten eigene Projekte: Workshops, Regiearbeiten, Choreographien und Performances (u.a. für das Theater am Turm in Frankfurt am Main, die Berliner Festspiele) sowie Hochschulseminare und Lehraufträge in Hannover, Berlin und Utrecht. Er arbeitete als Chefbühnenbildner der Kammeroper Berlin und der Städtischen Bühnen Kiel. Er entwarf Ausstattungen für Film und Fernsehen, Messen- und Bühnenausstattungen und Modeschauen. Die Zusammenarbeit erfolgte u.a. mit Hal Hartley, Bernd Bohlich, Isamu Noguchi, Ismael Ivo, Claes Fellboom, Ludger Engels, Kent Nagano, Karl Lagerfeld, den Firmen Quelle, Daimler Chrysler, T-Systems, teamWorx und Grundy Ufa und den Theatern Schaubühne Berlin, Theater am Neumarkt/ Zürich, Staatsoper Hannover, Nationaltheater Weimar, l'Opera de Lyon.

SCHEBLER, GERHARD (*KINDER TOTEN LIEDER – ALLE LUST WILL EWIGKEIT*),

absolvierte von 1993-2000 ein Kunststudium bei Horst Sauerbruch in München. Seine Ausbildung schloss er mit einem mehrjährigen Promotionsstudium der Philosophie, Klassischen Archäologie und Kunstpädagogik in München und Würzburg ab. Von 2002-2005 war er künstlerischer Assistent an der Akademie der Bildenden Künste München, seit 2007 arbeitet er als freier Künstler und Lehrer für Bildende Kunst. Gemeinsam mit Matthias Lippert und Thomas Goerge entwickelte er für die KunstFestSpiele Herrenhausen 2010 die Forschungsstation „Caprificus II“.

SCHNELLER, OLIVER (*FERNE NÄHE BEWEGUNG*),

studierte in den USA bei Lee Hyla und Tristan Murail. Ein Schwerpunkt seiner kompositorischen Arbeit liegt auf der Erkundung des Verhältnisses von Instrumentalklang und architektonischem Raum, seit 2004 verständigt er sich in seiner Arbeit mit bildenden Künstlern und Architekten. Aufführungen seiner Werke finden sich auf den wichtigsten Festivals für zeitgenössische Musik. Er erhielt für sie zahlreiche Auszeichnungen. Ende der neunziger Jahre leitete er das Electronic Music Studio an der City University of New York. Von 2002-04 war er „Compositeur en Recherche“ am Pariser IRCAM. Er unterrichtete in Stuttgart, Berlin und an der Columbia University in New York. Seit 2012 ist er Professor für Komposition in Hannover.

SCHOOR, RICHARD VAN (*KINDER TOTEN LIEDER – ALLE LUST WILL EWIGKEIT*),

verfügt über ein weites musikalisches Arbeitsfeld. Im südafrikanischen Kapstadt geboren, debütierte er bereits während seiner Studienzzeit als Solist in Tschaikowskys 1. Klavierkonzert. Als Pianist konzertiert er mit vielen Orchestern, arbeitet als Liedbegleiter und Kammermusiker in Südafrika, den USA und Europa. In Deutschland trat er mit Schauspielern und Schauspielerinnen wie Senta Berger, Friedrich von Thun, Hanna Schygulla, Thomas Holtzmann, Rosel Zech und Christine Neubauer auf. In München, Wiesbaden, Köln und London wirkte er daneben als Dirigent und Chorleiter. Als Komponist schrieb er Auftragswerke u.a. für das Stuttgarter Kammerorchester und wiederholt für die Ludwigsburger Schlossfestspiele. Für seine vielseitige Arbeit wurde er ausgezeichnet mit verschiedenen Preisen und Stipendien.

SCHRÖFEL, GUDRUN (*ROMANZEN*),

ist Professorin für Musikerziehung an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Sie leitet den Mädchenchor Hannover, den Johannes-Brahms-Chor Hannover und arbeitet international als Dozentin für Chorleitung. Für ihre Verdienste wurde sie 1998 mit dem Niedersächsischen Kunstpreis für Musik ausgezeichnet, 2004 wurde ihr das Verdienstkreuz Erster Klasse des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen.

SCHÜTTE, TORSTEN (*RELAX*),

ist Schauspieler an der Theaterwerkstatt Pilkentafel in Flensburg und leitet dort eine eigene Spielstätte. Er entwickelte zahlreiche Eigenproduktionen und tourte mit ihnen durch Europa, Russland, Indien, Afrika und den amerikanischen Kontinent. In den Musiktheaterstücken von Matthias Kaul ist Torsten Schutte wiederholt als Darsteller aufgetreten, seit langem arbeitet er mit dem Ensemble L'ART POUR L'ART zusammen.

SCHWARZER, JEREMIAS (*SINGING GARDEN*),

gilt als einer der führenden Blockflötisten seiner Generation. Nach Studien in Frankfurt a. M. und Zürich gewann er zahlreiche internationale Preise und Stipendien. Seine Konzerttätigkeit führt Jeremias Schwarzer regelmäßig zu internationalen Festivals und Konzertreihen in Europa, den USA, Japan und Israel. Zahlreiche CD-Veröffentlichungen und Aufnahmen für europäische Rundfunkanstalten.

SEIDL, HANNES (*FREIZEITSPEKTAKEL*),

1977 geboren, studierte Komposition bei Nicolaus A. Huber, Thomas Neuhaus und Beat Furrer. Mit Maximilian Marcoll gründete er 2002 das Laptop-Duo dis.playce. Er erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen im In- und Ausland. Seine Werke wurden von führenden Neue-Musik-Ensembles aufgeführt, u.a. bei internationalen Festivals wie Biennale di Venezia, Ultraschall-Festival Berlin, Festival Ultima Oslo und Warschauer Herbst. 2004/05 unterrichtete er Elektronische Musik an der Universität Bremen, 2011/12 Klangkunst an der Hochschule für bildende Kunst Saarbrücken.

ŠILEC, KARMINA (*WHEN THE MOUNTAIN CHANGED ITS CLOTHING*),

geboren 1967 in Maribor, Slowenien, bereichert die Welt der Vokalmusik auf erfrischende und originelle Weise, indem sie neue Räume für musikalischen Ausdruck, Austausch und Erfahrung öffnet. In ihrem Konzept der „Choregie - Vokaltheater oder Theater der Stimmen“ vereint sie unterschiedliche künstlerische Disziplinen. Ihre Produktionen sind weltweit auf Festivals zu Gast und wurden u.a. von der European Broadcasting Union (EBU) ausgestrahlt.

Als Dirigentin arbeitet Šilec weltweit mit unterschiedlichen Ensembles zusammen, u.a. mit Vocal Theatre Carmina Slovenica, Radio Slovenia Symphony Orchestra, Ballett und Oper des Nationaltheaters Maribor, Slovenian National Project Choir, Ensemble ;Kebataola!, Orchester Chorus Instrumentalis. Sie hat mehr als 20 renommierte Preise bei internationalen Wettbewerben gewonnen; zuletzt erhält sie im Rahmen von „Music Theatre Now“ des International Theatre Institutes (ITI) den Preis in der Kategorie „Music beyond opera“. Šilec arbeitet zudem als künstlerische Beraterin für Chormusik und Dirigieren, als Gastdirigentin, Jurymitglied und Festivalkuratorin. Sie unterrichtet Dirigieren an der Universität von Maribor und hält weltweit Vorträge.

SOLISTENENSEMBLE KALEIDOSKOP (*ATLAS – INSELN DER UTOPIE*),

Die Musiker des Solistenensemble Kaleidoskop treten in Orchester- wie kammermusikalischer Formation auf. Als Ensemble setzen sie es sich zur Aufgabe, Möglichkeiten musikalischer Aufführung jenseits der traditionellen Konzertform zu erforschen. Zeitgenössische Stücke erscheinen bei ihren Auftritten im Spannungsfeld sowohl früherer Epochen als auch anderer Künste wie Architektur, Literatur, Tanz, Schauspiel und Lichtdesign. Seit 2008 ist Kaleidoskop „Ensemble in Residence“ am Radialsystem V in Berlin. Nach den Projekten „Orfeo – Love Will Tear Us Apart“ (2010), „Semele Walk“ (2011) und „Geometrie der Liebe“ (2012) ist Kaleidoskop zum vierten Mal zu Gast bei den KunstFestSpielen.

STACHE, ERWIN (*HEIMAT UTOPIE*),

geb. 1960 in Schlemma im Erzgebirge, ist Komponist, Klangkünstler und Objektbauer. Seine Objekte verbinden Klangkunst und bildkünstlerische Elemente und basieren zumeist auf der Verfremdung alltäglicher Gegenstände. Er erfand neue Musikinstrumente, realisierte Dauerinstallationen im öffentlichen

Raum und baute einen Hörspielplatz, wo Spielgeräte zu Klangobjekten werden. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen führte zum Projekt „Musik fällt aus“, wo jedes Unterrichtsfach mit einer kompositorischen Idee verknüpft wird. Mit Installationen und Performances war Stache auf den meisten wichtigen Festivals.

STEEN-ANDERSEN, SIMON (*INSZENIERTE NACHT*),

geboren 1976 in Odder (Dänemark) studierte Komposition bei Karl Aage Rasmussen in Arhus, Mathias Spahlinger in Freiburg, Gabriel Valverde in Buenos Aires, sowie Bent Sorensen und Hans Abrahamsen in Kopenhagen. Er erhielt zahlreiche Stipendien und Auszeichnungen sowie Kompositionsaufträge von international bedeutenden Festivals und Ensembles. Er lehrt an der Königlichen Musikakademie in Arhus und ist Mitherausgeber der dänischen Zeitschrift Autograf.org. Seine künstlerische Arbeit umfasst instrumentale und elektronische Musik, Performances und Installationen. In den letzten Jahren konzentriert er sich auf die physischen und choreographischen Elemente des Musizierens und integriert Sampler, Video und interaktive Elemente in seine Werke.

VOCAL THEATRE CARMINA SLOVENICA (*WHEN THE MOUNTAIN CHANGED ITS CLOTHING*),

aus Slowenien stammend, wurde in den letzten Jahren weltweit bekannt durch seine erstaunliche gesangliche Virtuosität, die es unter der Leitung seiner Dirigentin Karmina Šilec mit dem Konzept eines „Theater der Stimmen“ verbindet. Volksmusik, Alte Musik und zeitgenössische Kompositionen gehören gleichermaßen dabei zu seinem Repertoire. Das Hauptinteresse des Ensembles ist die kontinuierliche Suche nach neuen Formen und Arbeitsweisen. Mit seinen Aufführungen bereiste es beide Amerikas, Asien und Russland und ist regelmäßiger Gast auf bedeutenden Festivals der Welt.

WALKER, COLIN (*SCHON SCHÖN*),

geboren 1956 in London und aufgewachsen in der Schweiz, ist Bühnenbildner und Freier Künstler. Seinem Studium an der Akademie der bildenden Künste in Wien folgten Assistenzen am Schauspielhaus Zürich und an den Münchner Kammerspielen, unter anderem bei Dieter Dorn, Jürgen Rose, George Tabori, Werner Herzog und Roland Topor. Seit 1986 ist er als Bühnenbildner tätig; zu seinen Wirkungsstätten zählen Grand Theatre de Geneve, Bayerisches Staatsschauspiel, Thalia Theater Hamburg, Staatstheater Stuttgart, Deutsches Theater Berlin, Schauspiel Frankfurt, und viele weitere Bühnen. Seit 2002 ist er Professor für das Lehrgebiet Szenografie an der Hochschule Hannover.

WANTOCH REKOWSKI, INGRID VON (*A-RONNE II*),

als Deutsch-Französin 1967 in Bad Godesberg geboren, belegte zunächst die Fächer Klavier, Tanz und Malerei an der University of Wisconsin (USA), bevor sie Regie in Brüssel studierte (Institut National Supérieur des Arts et Spectacles). Sie besuchte Workshops bei Eugenio Barba, Bob Wilson, Georges Aperghis, Trisha Brown, Alexei Levinski, Dario Fo und Anatoli Vassiliev. 1994 gründet sie die Theaterkompanie „Lucilia Caesar“ in Brüssel und inszenierte ihre eigenen Stücke. Die Projekte wurden u.a. in Brüssel, Berlin, Paris, Amsterdam, Sao Paulo/Brasilien gezeigt. Ingrid von Wantoch Rekowski ist auch als freie Regisseurin tätig und wird von Festivals, Theatern und Opernhäusern europaweit eingeladen. Sie inszenierte unter anderem im Festival Lyrique d’Aix-en-Provence, auf der Berliner Biennale und im Teatro San Carlo Neapel. Sie arbeitet zusammen mit den Dirigenten Marc Minkowski, Beat Furrer, Konrad

Junghanel, Rinaldo Alessandrini, den Komponisten Qu Xiao-Song, Salvatore Sciarrino, Kris Defoort, Younghi Pagh-Paan und dem Schriftsteller Pascal Quignard.

WASSERMANN, UTE (*RELAX*),

ist Vokalartistin, Improvisatorin, Komponistin und Interpretin zeitgenössischer Musik. Seit 1984 erforscht sie ihre eigenen Vokaltechniken und hat einen systematischen Katalog nach Klangfarben, Register und artikulatorischen Abläufen entwickelt. Mit ihren speziellen Fähigkeiten, die menschliche Stimme zu gebrauchen, ist sie eine international gefragte Solistin und gastiert auf allen bedeutenden Festivals für zeitgenössische Musik. Zahlreiche Komponisten schufen Stücke für ihre Stimme. Als Composer/ Performer tritt sie mit eigenen Projekten sowie im Duo mit Richard Barrett auf. Als Improvisatorin arbeitete sie mit Musikern wie Peter Kowald, Jaap Blonk, Birgit Ulher u.v.a.